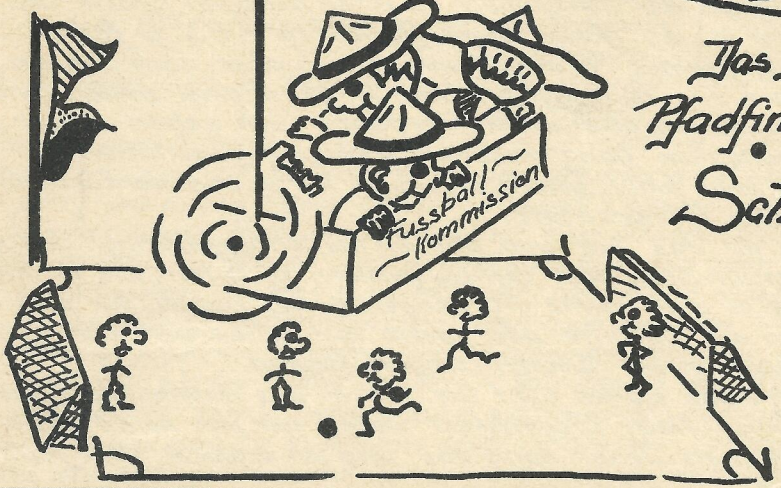
Bern,
Dezember 1945

DER FLIEGENDE KAS



Das Blatt der
Pfadfinderabteilung
Schwyzerstärn

20. Jahrgang
Nr. 3

Jahresversammlung des Heimvereins und der Abteilung

Am 20. November fanden im Heim die beiden diesjährigen Jahresversammlungen statt. Vorgängig, um 2015, legte der Heimverein Rechenschaft über seine Tätigkeit ab. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten des Heimvereins, Herrn C. Hefermehl, orientierte uns der Heimverwalter (Fm. Hannes Junker) über seine Tätigkeit. Von neuem forderte er die Führerschaft auf, ihn in seiner gewiss nicht geringen Arbeit als Verwalter unseres Heimes, – eines der schönsten in der ganzen Schweiz –, zu unterstützen. Doch die Führer allein vermögen dies nicht zu tun, wenn nicht der hinterste Pfader und der kleinste Wolf mithilft, unser Heim in Ordnung zu halten. Denkt daran, das Heim gehört dem Schwyzerstärn, es gehört jedem von uns. Es ist also unsere Pflicht, für unser Heim zu sorgen, um damit auch dem Heimverwalter einen Teil seiner Arbeit abzunehmen. Schwyzerstärnler! helft mit, so dass in einem Jahr Hannes nur noch Erfreuliches zu berichten weiss.

Der zweite Teil des Abends galt der Jahresversammlung der Abteilung. Hopsa und die Stufenleiter orientierten eingangs in kurzen Berichten über die Tätigkeit der Abteilung und der Stufen im verflossenen Jahr.

Doch der Höhepunkt war unzweifelhaft die Wahl des neuen Abteilungslei-

ters. Seit vergangenem Sommer bemühte sich die Abteilungsleitung, einen geeigneten Mann für die Führung der Abteilung zu finden. Ohne Gegenvorschlag wurde Fm. Werner Kuhn, We, gewählt und wird ab Neujahr 1946 als Hfm. den Schwyzerstärn leiten.

We trat 1929 in den 6. Zug unserer Abteilung ein. Von Anfang an war er begeisterter Pfader. Im Jahre 1934 übernahm er die Leitung des 6. Zuges. Unter We's Leitung wuchsen die Rot-Gelben zu ihrer heutigen Grösse und Stärke heran. Er verstand es, die Pfader an die Gedanken B.P.'s zu fesseln. Wegen Zeitmangels infolge seines Studiums sah er sich aber nach Jahren leider gezwungen, den 6. Zug nach erfolgreicher Tätigkeit einer neuen Leitung zu übergeben. Nun ist es ihm aber wieder vergönnt, sich neben seiner Lehrstelle am Städt. Gymnasium ganz unserer Abteilung zu widmen.

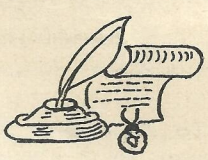
Anschliessend an seine Wahl sprach er einige kurze und markante Worte an die versammelte Führerschaft:

„Ich danke euch für das Zutrauen, das ihr mir entgegenbringt. Ich meinerseits werde bemüht sein, den Schwyzerstärn zu leiten, wie es ihm würdig ist, und wie es auch meine Vorgänger getan haben. Für dies appelliere ich aber an die Mithilfe aller, denn nur so werden wir geeint und stark den Schritt in die Zukunft wagen können."

Schwyzerstärnler! das wollen wir! We soll in uns Kameraden finden, auf die er zählen kann. Nach Möglichkeit wollen wir ihm seine Arbeit erleichtern und abnehmen. Jeder kann das, und ich erwarte von jedem, dass er es auch tut.

Circa

– Chronik



Sept.	8/9.	Führertagung Mittelschweiz in Altdorf und auf dem Rütli.
Okt.	6.	VU-Prüfung und Abteilungs-Leichtathletikmeisterschaften im Schwellenmätteli.
Herbstlager:		6. Zug in Kandersteg; 8. Zug in Tavannes.
Nov.	3.	Final der Abteilungsspiele: Sieger 2. Zug. Kadernachtübung im Könizthal.
Nov.	10/11.	Vier Mannschaften am Zürcher Orientierungslauf.
Nov.	18.	VIII-Zugs Elternnachmittag im Heim.
Nov.	20.	Jahresversammlung im Heim: Neuer Abteilungsleiter: Hfm Werner Kuhn, We. Leiter der Wolfsstufe: Wfm. Hanni Soltermann, Chrusli. Leiter der Pfaderstufe: Ofm. Walter Bretscher, Circa.
Nov.	25.	II. Zugs Elternnachmittag im Heim.

Kaderkurs 2. Zug

im „Nidleloch"

Im grünen Bähnli, vollbepackt, mit lustig heitren Mienen
Sitzt unser Kader frohgemut, singt zum Gesumm der Schienen.
"Was ist denn los?" so fragt sich wohl der wissbegierge Pfader,
"Dass unserm Katzenvolk so leicht das Blut rinnt in den Adern."
"Pass' auf! Heut ist ja Kadertürgg, und diesmal nicht wie sonst;
Er führt uns in ein fremd Gebiet: In Jura's blauen Dunst."—
Erforschen ist ein Trieb des Menschen, und Menschen sind auch wir.
Wenn man uns "Katzen" hat getauft, geschah dies zum Plässier.—
Zwei Stunden später: Dunkle Nacht, der Mond blickt gütig drein.
Zwölf dunkle G'stalten steissen steil hoch auf den Weissenstein.
Dort wird gegessen, umgezogen: Gelingen muss es doch!
Ob auch die Wirtin bittet, ringt — „Wir woll'n ins Nidleloch."
.... Und finster war's, kein Mond schien helle; der Taschenlamp' Geblitz,
Das war das einzge Lichtchen wohl in diesem Nidleschlitz.
Und abwärts geht's und immer fort und immer 'runter, 'runter.
Das Jugendlachen ist verstummt, und keiner ist mehr munter.
Als nach der Teufelshöhle gar nicht weiter man konnt kommen,
Dacht mancher an der Mutter Wort: Doch wieder heimzukommen.
—Wir kamen heim.— Doch in der Höhle, tief eingeritzet in des Buches Seele,
Da stund der Name schwarz auf weiss:
Hier 2. Zug, am Kadersteiss!

Barry [16]

Schweizerische Armee
Pfadfinder Hilfsdienst

An die Pfadfinderabteilungen der Stadt Bern.

Als Territorial-Kdt. möchte ich die mannigfachen Dienstleistungen der braven Pfadfinder bestens verdanken. In sehr vielen Fällen haben sie uns wertvolle Dienste geleistet. Sie haben damit dem Lande gedient.

Wir wünschen ihnen auch in Zukunft grosse Befriedigung in ihrer Arbeit!

gez. Oberst von Wattenwyl.

1939 1940 1943 1944 1945

WÖLF!

Wisst ihr noch, was wir diesen Herbst alles getrieben haben? Hört, was Wölfe berichten:

Abteilungstag: In Neuenegg angelangt, durften wir rudelweise den Dschungel bauen. Als dies beendigt war, betrat jedes Rudel den ersten Posten. Bei uns stand: Kaa! Wir mussten die Kaa betasten und alles, was sich in seinem Bauche befand, aufschreiben. Beim 2. Posten hiess es: Es sind falsche Blätter gestreut worden; sucht sie und schreibt auf, wieviele ihr gefunden habt. – 3. Posten: Am Boden lagen Böhnli, diese sollten an Fäden gebunden werden. Beim 4. Posten wurde uns befohlen, einen Sprung wie Mowgli es beim Bienenfelsen gewagt hatte, zu vollbringen. Dies waren spannende Überraschungen. Denn von einem Posten zum andern dachte man: „Was wird jetzt kommen?" Nach mehreren Posten war die Jagd zu Ende. Mit gutem Appetit verzehrten alle ihr Mittagessen. – Um 16 Uhr trafen wir die Pfader auf dem Sportplatz in Neuenegg. Bei der Rangverkündigung herrschte Aufregung. Darauf vernahm man die Stimme von Toomai: „Goldener Schwyzerstärn: Rudel schwarzweiss, Meute Baloo, vortreten!" Sie traten hervor, und aus der Menge der Wölfe ertönte ein mächtiger Ruf. Immer noch gespannt hörten wir zu. Zweiter, dritter und fünfter Rang waren wir, die Meute Kaa. Das befriedigte uns, wir zogen erleichtert nach Hause.

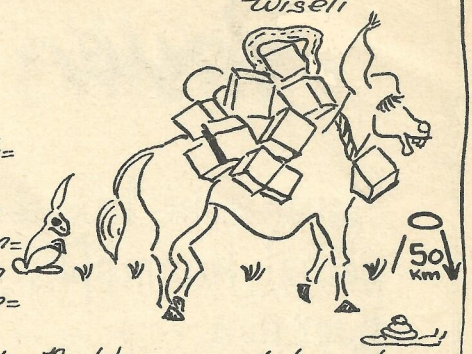
Fip, Kaa

Die Meute **Mowgli** auf der **Petersinsel:** Punkt halb zwei Uhr waren wir alle mit beladenem Rucksack am Milchgässli. Nachher fuhren wir mit dem Zug nach Biel. Dort bekamen wir ein rassiges 3'Vieri'. Als wir uns gestärkt hatten, brachte uns das Schiff zur Petersinsel. Dort begann unsere Tätigkeit. Im Nu waren vier grosse Holzhaufen aufgebaut. Nach dem Nachtessen

sassen wir um die rote Blume und hörten eine Geschichte. Darauf suchten wir unsere Lagerstätten auf. – Das Frühturnen erwärmte unsere steifen Glieder. Leider, leider fing es nun auch an zu regnen. Trotzdem machten wir im Lager Wettkämpfe und bauten bei strömendem Regen ein Pfahlbauerdorf. Für die besten Leistungen erhielt das Rudel schwarz den Wimpel für das Totem. – Tropfnass,

aber doch wie richtige Wölfe, traten wir die Heimreise an.

Wiseli



Die Baloowölfe in Gerzensee:

Mit der SBB und viel Krach langten wir in Wichtrach an. Wir marschierten nach Gerzensee, wo uns die vorausgeeilten Lasteseln mit einem Tee empfingen. Kene und Chrowi, 2 Rover, waren nämlich die Lasteseln. Sie mussten unsere schweren Rucksäcke buckeln. Als jeder sein Strohlager bezogen hatte, gabies für jedes Rudel Arbeit. Als Luchs uns alle wieder besammelt hatte, gab es das Nachtessen und dann das langersehnte Lagerfeuer. Als wir nachher im Stroh lagen, beleuchtete Taschenlampenschein Box- und Schwingkämpfe. Es war geisterig und spukig anzuschauen. Luchs und Cohy hatten viel zu tun, um uns still zu machen. Aber doch.... plötzlich hiess es "Turnschuhe anziehen und auf dem Mätteli antreten!" Der Nachtmarsch machte uns nicht viel, aber wir waren nachher ganz still. Am andern Tag ging es zur Taufe. Dann fing es an zu regnen, in Strömen.

Keck

Wieder Gerzensee, diesmal Bagheera:

Endlich war der langersehnte Tag da. Fast jeder von der Meute rückte vollbepackt an. Bald fuhr der Zug ab, Richtung Thun. Von Wichtrach an mussten wir etwa eine Stunde marschieren. Unterwegs gab es Brot und Milch. Dann gingen wir in das Bauernhaus, in dem wir schlafen wollten. Jeder musste an einer bestimmten Stelle die Wolldecke oder den Schlafsack ausbreiten. Nachher durften wir essen. Dann zogen wir den Leiterkarren und einer sass innen. Es gab manchmal Stürze, aber keine Verletzten. Pänggu, Sambars Bruder, kochte mit zwei Wölfen z'Mittag. Es gab Suppe mit mehreren Fleischstücken darin. Nachher spielten wir und gingen in den nahen Wald. Es sollte eine Wolfstaufe geben. – Ja, auf einmal, kam ein Gespenst zum Vorschein. Jeder Täufling musste zu ihm und ein Geschenk bringen. Dann sagte es jedem den neuen Namen. – Am Abend hatten wir noch die rote Blume.

Der zweite Tag verging auch mit Spielen, Spassen und Streiten, und am Abend kamen wir begeistert von unserem Lager heim.

Bambi

Junge Wölfe, alte Wölfe! ich wünsche euch allen "Gute Jagd!"

Toomai

Rover-Seite

Rover sein, heisst hart sein, gegen sich selbst, kaempfen gegen das eigene ich, verzichten koennen.

Chronik

27. Sept. Kegelwettkampf um den Spaghetti-Preis. Teilnahme: 6 Gruppen; Sieger: Hellae.–

19. u. 26. Okt. Filmvorführungen in der USA-Gesandtschaft; 70-75 Rovers.

9. Nov. Jahresversammlung im Heim [37 Rovers]

10./11. Nov. Teilnahme am Zürcher Orientierungslauf.
Kat. B. 4. Rang von 241 Mannschaften [Ulli, Chrowi, Häsi, Hin-Tse]
Kat. C. 8. Rang von 120 Mannschaften [Gi, Flix, Pfüder, Zäbbu]

Erzählung eines jungen Arbeiters:

"Ich wäre immer gerne Rover geworden. In der Bude, in der ich meine mech.-Lehre bestehe, sind auch zwei Rover, aber die sind Büro-Stifte. Ja ich nie Pfader war, glaube ich nicht, bei ihnen Anschluss finden zu können; auch fand ich mich zu wenig nobel dazu. Es soll ja dort fast nur Studenten und Gymeler haben. Die beiden Bürostifte haben sich nie um mich bekümmert, obschon ich ihnen eine Weile nachstrich. Ein älterer Arbeiter hat mich dann für die P.d.A. gekeilt. Dort gefällt es mir ganz toll."

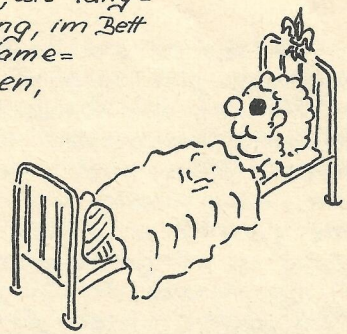
Frage: Wollen wir ein exklusiver Klub werden, oder haben wir eine Mission zu erfüllen?

Grizzli

Rover-Skihütte Springenboden [Oey-Diemtigen]: Die Roverskihütte steht bei bescheidener Übernachtungsgebühr den Rovern, Zugführern und Vennern unserer Abteilung offen. Bäumiges Skigelände. – Sonntagsbillette ab Bern Fr. 5.–. Grössere Gruppen erkundigen sich über die Platzfrage beim Hüttenchef: Rs. Kurt Ammann, Bern, Giesserei-weg 9. Tf. 5. 41. 35. Gegenwärtig im Dienst: Kpl. K.A., Inf. OS Bern.

Pfadfinder Trotz Allem!

Jeder von euch ist einmal krank gewesen und weiss, wie langweilig es ist. Aber keiner musste monate-, ja jahrelang, im Bett bleiben. Keiner von euch musste seine gesundern Kameraden immer wieder von der Pfaderei erzählen hören, ohne mitmachen zu können. Es gibt jedoch viele Knaben, die in Spitälern, in Sanatorien und zu Hause krank und invalid sind. Sie alle möchten auch Pfadfinder sein. - „Das können sie doch nicht!" werdet ihr sagen, „sie können nicht rennen, nicht abkochen, keine Wanderungen und keine Nachtsteisse machen!" - Nein, das können sie allerdings nicht; aber Pfader können sie "trotz allem" sein. Denn Pfader sein kann jeder, der Gesetz und Versprechen beachtet und nach kräften befolgt. Das können kranke auch tun. Sie können doch auch Morse senden, Verbände üben, singen und lachen!



Ihr solltet einmal sehen, wie die Augen der tapfern Kranken leuchten, wenn es wieder Samstag 2 Uhr ist; wie sie begeistert mitmachen und trotz ihrer Schmerzen fröhlich sind.

Denkt während dieser Weihnachtsfeste auch ein wenig an eure kranken und invaliden Kameraden, die euch eine fröhliche Weihnachten und es guets Neus wünschen.

Bläss

Helft denen, die den Mut haben, trotz allem zu versuchen, tätkraftig Pfader zu sein! Was wir brauchen können? Hört und - sucht im Estrich und im Keller nach!

Zeichnungs- und Schreibpapier
Blei- und Farbstifte [Spitäler!]
Scheren, farbiges Papier

Holzwerkzeug, wie: Laubsäge, Fuchsschwanz, Stechbeitel, Hammer, Zange, Schraubenzieher, Bohrer. - Holz, ~~Farbe~~ Farbe, Nägel, Schrauben

Wäre es nicht prächtig, wenn wir eine richtige Werkstatt einrichten könnten? Aus alten Kisten liessen sich die prächtigsten Spielsachen basteln und schreinern.

Alles Brauchbare kann an: Bläss, B. Chavannes, Luternauweg 4,
Gi, G. Koestler, Alleeweg 23
Romulus, R. Schweingruber, Hochfeldstr. 94 abgegeben werden

Was über 50 kg geht, wird abgeholt! darum keine Ausreden. - Gruss / Romulus /

APV Seite!

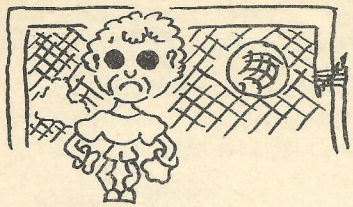
Jas isch ou no e Sach mit däm APV. J'Abteilung het ihre grosse Tag z'Neuenegg gha, sogar no d'Franzosegescht heige ghulfe Lärme mache; der APV heigi dür Abwäseheit glänzt (wie eine vo de Führer mit eme maliziöse Lächle feschtgschtellt heig), aber süsch sygs rächt guet gange. Henu, mir müesse allwäg doch amene Frytig zum Chaschte ga stah, wenn mer öppis vom Schwyzerstärn wei vernäh, süsch vergisst me is ou z'nächschte Mal ume z'brichte u grinset ungsinnet über die eigete Vergässlechkeit. Jer Hopsa het üs ubrigens versproche, üs nächschtes Mal früehzytig iz'lade!

Jer Kassier het Sorge. – Vor X Jahre hei mir einisch alli es Versprächen abgleit, wo söll für ds ganze Läbe gälte, süsch treitli ja die ganzi Sach nid viel ab. Es isch öppis so rächt subers i däm ganze Pfadfinderwäse, und Mängem, unghüür Mängem, wär ds Läbe hüt gfreuter, wenn das Subere, wo hinderem "Allzeit bereit" steit, dür alli Länder, dür alli Völker, alli Parteie, Konfessione und materielle Interässe düredrunge wär u für gäng dinne blybti. – Es steit ja jedem frei, eren Abteilung der chly Bytrag vom APV nümme z'zahle und uszträtte. Es mag derfür mängi Begründung gä, wo mer müesse anäh. Bim jedem Einzelne hoffe mer, im Geischt blyb er Pfadfinder, ehrlech, offe und düryne suber. Aber e Nachnahm eifach nid yzlöse, das ghört nid zu däm, was me vo üs darf erwarte. Es mag sy, es sygs öppis Chlys, aber im Chlyne müesse mer vorab suber sy, wenn ds Grosse nümme söll verelände. Es syn ere weni, wo däwä vertrückten Abschied näh, der Zuewachs isch gäng grösser als der Abgang; aber ou für die Wenige duuret's eim, wo im Chlyne am Pfadfindergeischt versäge, wenn sy us de Chinderschueh gwachse sy.

Mit de Pfadereltere hei mer em Hopsa sy Lichtbilder- und Filmvortrag über d'Franzosechinder-Aktion ghört und freud gha dranne. Jadrüber wott i mi nid wyfer uslah. Weder eis het mi düecht, ei Generation um die Ander chunt und geiht im Schwyzerstärn, jedi erfüllt vo Sturm- und Drangidee, und doch, we me die jüngschti Generation aluegt, so tuet si halt doch grad genau glych wie mir scho vor zwänsg Jahr gmeint hetti, as mir alei's erfunde heige, – und, sie meint grad ds prezis Glyche.

Wäger, me wird viel jünger und vergisst die würdevolli Styffi ab dere Generation. Mir vom APV wei (wenn is d'Abteilig nid ume vergisst z'brichte) dasmal a der Waldwiehnachte derby sy und nachhär no echly zämesitze mit de Führer u Rover, grad eso wie vor X Jahre, wo mer die blybendi Erinnerung hei mit hei gno. Mir sölle de no alli e bsunderi Yladung derzue übercho.

Armin Haller



Schwyzerstärn-Spiele 1945

Flieka Reportage.

Wahrlich, mit Reportage ist heuer nicht viel los, wahrscheinlich schläft alles noch und etwas sehenswürdiges bleibt fern. Mit grösster Spannung wartete ich daher auf die Schwyzerstärnspiele, welche dieses Jahr im Fussball ausgetragen wurden. Schon am Vortage hatte ich meinen Kasten aus der Gerage geholt, um ihn mächtig einzuheizen; denn diese 8 Ländertreffen wollte ich mir nicht entgehen lassen.

Fussball ist doch ein schöner Sport. Beim Tennis hat man ja nur eine Möglichkeit: man preicht mit dem Schläger den Ball oder haut einfach in die Luft. Beim Fussball bieten sich zwei Möglichkeiten; entweder trifft man den Ball oder die Scheichen des andern, was immer ein wohltuendes Gefühl ist. Nun, auf diese 2. Möglichkeit freute ich mich ausserordentlich und daher startete ich schon frühzeitig zum Sportplatz.

Das erste Spiel brachte die berüchtigten Kämpfer aus dem 6. Zug gegen die favorisierten 2. Züngler. Dieses Spiel bildete bereits die Vorentscheidung um den Final. Gegen Schluss zeigte sich dann doch die bessere Spielart des 2. Zuges, und somit blieben die Orangen Sieger (4:1).

Das zweite Treffen brachte den Zug der Gelben gegen die Rotschwarzen, welches nach regulärer Spieldauer noch immer auf 0:0 stand und erst in der Verlängerung knapp mit 1:0 für Ulli's Zöglinge gewonnen werden konnte.

Das 3. Spiel lieferten sich die Mannschaften aus dem 5. und 1. Zug. Drei Mal musste sich der Torhüter vom 5. Zug die Knille aus dem Kasten holen.

Den Schluss der Vorrunde bildeten die Zöglinge von Quick und Güschu. Quick warf seine Zöglinge mit grösstem Elan ins Feuer, und siehe da, der Ball fand den Weg ins Heiligtum der 8. Zügler (1:0).

Halbfinal: Da die 1. Zügler gegen den 2. Zug sich keine Chancen versprachen, kapitulierten sie und stellten sich in einem Freundschaftsspiel mit dem 5. Zug kombinierten, den 2. Züglern gegenüber. Die Orangen siegten mit überlegener Spielart 3:0.

Am folgenden Samstag holte sich der 3. Zug einen Sieg, indem er Quick und seine Anhänger 6:0 vom Platze wies. Dies gab dem 3. Zug wieder Mut, und nach kurzer Pause standen sich die Rotschwarzen und Orangen im Finaltreffen gegenüber.

Final: Anfangs wurde beidseitig nach Fehlern und schwachen Seiten abgetastet, doch bereits nach 15 Minuten haben die Orangen Stürmer dem Torwärter das Nachsehen gegeben (3:0). Gegen Schluss wurde die Partie immer ausgeglichener, aber trotzdem konnte es Ulli nicht verhüten, das

Leder 3 Mal aus dem Kasten holen zu lassen. Beim Schlusspfiff stand das Treffen 6:0 für die Orangen, welche somit für ein weiteres Jahr den Teller in Obhut nehmen.

1.	2. Zug	3 Spiele	6 Pkt.	13:1	Toren
2.	3.	3	4	7:6	
3.	1.	3	2	3:3	

Pinte $\frac{2}{\wedge}$

Zürcher – Orientierungslauf

Oha, die Zürcher haben etwas gemerkt; nämlich, dass ich, der Flieka, JIE Zeitung Berns bin. Und das ging so: Im Oktober flogen mir Einladungen zum Zürcher Orientierungslauf zu. Die Schwyzerstärnler, nicht faul, meldeten sich in Scharen, und am 11. November flogen vier Mannschaften mit mir nach Zürich.

In der Gegend von Eglisau und Rafz (nimm eine Schweizerkarte und guck' nach, wo das ist) liefen die Schwyzerstärnler nach Karte und Kompass, dazu bei Schnee und Regen, Wind und Nebel, ein bravouröses Rennen.

Ich, der Flieka, wurde persönlich vom Chef der Organisation, Herrn Oberleutnant Farner, in Empfang genommen. Ich sage euch, ein ganz patenter Kerl. Der weiss und kann nämlich alles mögliche: Am Morgen schickt er die über 500 Mannschaften, also mehr als 2000 Läufer, mit vier S.B.B Extrazügen ins Laufgebiet; dann starteten innerhalb zweier Stunden alle Mannschaften auf 9 verschiedenen Strecken, und am Ziel habe ich ihn so nebenbei gefragt, wie die Bernerpfader davon gekommen seien: Was hat er gemacht? Er gratulierte mir zu der feinen Leistung unserer Läufer! Über Mittag wurden die Läufer mit Suppe, Wurst und Käse verpflegt, und nachdem ich ebenfalls getankt hatte (jetzt wieder Benzin!) flog ich zur Rangverkündigung, wo ich folgendes hörte:

Kat. A:	89 Mannschaften, 10,1 km	33. Rang: Boy, Ratte, Bibi, Kick
Kat. B:	241 Mannschaften, 9,8 km	4. Rang: Ulli, Häsi, Hin-Tse, Chrowi
Kat. C:	120 Mannschaften, 12,8 km	8. Rang: Gi, Flix, Pfüder, Zäbbu
		59. Rang: Pinte, Negus, Männe, Jesse

Das ABTEILUNGSTURNEN fällt während der Winterferien aus.

Im nächsten Quartal wird ein ZUGSKORBBALLTURNIER durchgeführt. Näheres im Kasten.

ca

VU-Prüfung u. Abt. Leichtathletikmeisterschaft

Bei kaltem und windigem Wetter wurden am 6. Oktober die VU Prüfung und die Leichtathletiks Meisterschaften im Schwellenmätteli durchgeführt.
Aus der Rangliste möge folgender Auszug festgehalten sein:

Jahrg. 26/27; Kat. A

1. Bübu VI	630 P.
2a Herbi VI	610
2b King VI	610
4. Negus VI	555
5. Fiele VII	550

Jahrgang 28; Kat A

1. Gi III	615 P.
2. Kick I	590
3. Hin-Tse III	580
4. Tschäps II	565
5. Bibi I	550
6. Nero IV	495

Jahrg. 29; Kat. B

1. Frösch II	668 P.
2. Rama V	450
3. Gable II	440
4. Rio II	425
5. WiB VI	420
6. Kater VIII	360

Jahrg. 30; Kat. B

1. Schwippa I	670 P
2. Zöttu III	570
3. Leges V	545
4. Kuli I	525
5a. Grogg I	500
5b. Zöttu I	500
7. Simba I	485
8a. Gemsi V	445
8b. Häsu VI	445

Jahrg. 31; Kat. C

1. Wisu IV	415 P
2. Ben VI	335
3. Strubu III	315
4. Rama V	290
5a. Fallo I	285
5b. Weber Hs. R. IV	285
7. Benja III	280
8. Rigi VI	265
5a. Schmid Heinz	150
5b. Renfer Hans	150

Jahrgang 32; Kat U.

1. Stünggu III	235 P.
2. Tha I	215
3. Schwarz Uli	150
4. Häsu VII	125
5. Chaschper IV	120

Jahrgang 33; Kat. U.

1. Macquat G. I	255 P.
2. Zipfu V	240
3. Rohner Manuel	230
4. Züni IV	210
5. Küng Heinz	205
6. Ferrari G.	200
7. Ellenberger	190
8. Lauener H	185

Jahrg. 34; Kat U.

1. Gümper II	205 P
2. v. Felbert	190
2b. Wyss Harald	190
4. Häuselmann	165

Die BESTEN LEISTUNGEN:

80 m:

Kat A: Bübu, Negus, King	10,2
B: Frösch	10,3
C: Nalo	11,0
U: Stünggu, Mungo (So)	7,9

Weitsprung:

A: Bübu	5.02
B: Frösch	5.42
C: Nalo	5.17
U: Mungo	4.20

Klettern:

A. King	2,8
B. Frösch	2,8
C. Nalo	3,4
U. Stünggu Tha	5,2

Weitsprung~~sprung~~wurf:

A. King	43 m
B. Schwippa	47 m

Kugel:

A. Gi	16.20
B. Frösch	16.08

3 km-Lauf; Kat A: Hin-Tse 9,27 Min.
1 km-Lauf; Kat B: Frösch 3,20 Min.

ABTEILUNGSMEISTER

(ermittelt aus Kategorie A, Jahrg. 1926–28) **BÜBU** sächste Zug

Abteilungs~ Weihnachten

Mittwoch, den 19. Dezember

Besammlung der Abteilung:
18.45 beim Studerstein

Eltern und Freunde sind zu unserer Waldweihnacht herzlich eingeladen.

Anschliessend Führerweihnacht im Heim

Der APV lese obige Worte aufmerksam durch!

Nächster REDAKTIONS-SCHLUSS: 20. Februar 1946.

Mutationen: WÖLFE:

Rudelführer: Jrdf. Steiner Rolf
" Feuz Peter
" Scheuner Hansruedi

EINTRITTE:

1856	Koestler Rita	W VI
1857	Chavannes Blaise	Rovers
1858	Luginbühl Peter	Rovers
1859	Juby Hans	III
1860	Rohner Manuel	VI
1861	Walser Emil	VIII
1862	Burri Erhard	W I
1863	Renfer Hans	II
1864	Mumprecht Hansr.	W II
1865	Mumprecht Alfred	W II
1866	Ceserole Guy	W I
1867	Michel Erich	W IV
1868	Laub Bruno	W IV
1869	Mooser Ruedi	W III
1870	Lerf Rolf	W III
1871	Meister Emanuel	IV
1872	Corradini Janiele	IV
1873	Joho Ruedi	V
1874	Filipelli Romeo	V
1875	Hierholtz André	VI
1876	Mauerhofer Heinz	VI
1877	Türler Heinz	VIII
1878	Corradini Massimo	VIII

UA

Der Unterhaltungabend Schwyzerstärn 1946 findet am 18. Mai statt. Ganz Bern freut sich und reserviert sich den Tag.

Wenn die Berichte rechtzeitig abgegeben würden, so hätten Gitka (Redaktion), Romulus (Schrift), Druckerei Wehrlin u. Co und K. Baumann (Versand) mehr Zeit, ihre Sache ganz recht zu machen!

Postadresse: Pfadf. Abteilung Schwyzerstärn.